

Gut gewählt gibt volle Fuder

ÜBER 40 VERSCHIEDENE STANDARD- UND HAUSMISCHUNGEN stehen dem Kunstfutterbauer zur Auswahl. Die richtige Mischung aus dieser Vielfalt auszuwählen, ist gar nicht immer einfach. Weil eine Futterpflanze nur unter den jeweils besten Bedingungen ihre höchsten Erträge bringt, muss der Landwirt die Anforderungen der Einzelarten kennen. Ansonsten setzen sich minderwertige Arten durch.



Hanspeter Hug

Eine Grassilage mit deutlich über 6 MJ NEL/ kg TS kann nur mit einem optimalen Pflanzenbestand erreicht werden. Neben dem Standort sind auch die Schnittintensität, die Konservierungsart sowie die Nutzungsjahre bei der Mischungswahl einzubeziehen.

Standort Je länger die Nutzungszeit einer Mischung ist, desto bestimmender wird der Standort! Bei den trockenheitsverträglichen Kleearten wie Mattenklee und Luzerne ist die Mischungsfindung noch einfach. Beide Typen lieben durchlässige, warme Böden mit

einem neutralen bis leicht alkalischen pH-Wert. Beim Gras wird es einiges schwieriger. Ideal für Top-Raigraserträge sind 700 mm Niederschlag während der Vegetation mit 200 Wachstumstagen ohne Trockenheitsstress im Sommer. Es wird auch von der Raigrasfähig-

Tabella: Hauptverwendung der UFA-Samen Futterbaumischungen

	einjährig, Herbst-zwischenfutter	überwinterndes Zwischenfutter	zwei-, dreijährig	dreijährig	längerdauernd	nicht raigrasfähig
Eingrasen	UFA 106	UFA 210/CH	UFA 230 CH	UFA 330/M	UFA 420	UFA 323 GOLD
	UFA 108	UFA 200/Tetra	UFA 240 CH	UFA 340	UFA 430/Highspeed	UFA 431 AR
	UFA Wick-Hafer			UFA Queen GOLD	UFA 440/Highspeed	UFA 444/MS
	UFA Wick-Hafer-Erbsen			UFA Strufu	UFA Bergwiese AR	UFA Bergwiese AR
				UFA 300 CH	UFA 444/MS	
			UFA 320 GOLD			
			UFA 323 GOLD			
Silieren	UFA WELUZ	UFA 210/CH	UFA 230 CH	UFA 330/M	UFA 420	UFA 323 GOLD
		UFA 200/Tetra	UFA 240 CH	UFA 340	UFA 430/Highspeed	UFA 431
		UFA Regina GOLD		UFA Queen GOLD	UFA 440/Highspeed	UFA 444/MS
		UFA Lolinea		UFA Strufu	UFA Bergwiese AR	UFA Bergwiese AR
		UFA Wintergrün		UFA 300		
			UFA 320 GOLD			
			UFA 323 GOLD			
			UFA Harvestore GOLD			
Dürrfutter				UFA 300	UFA 430/Highspeed	UFA 431
				UFA 340	UFA 440/Highspeed	UFA 444/MS
				UFA Strufu	UFA Bergwiese AR	UFA Bergwiese AR
				UFA 450	UFA 451	
Mähweide			UFA 240 CH	UFA 330/M	UFA 420	UFA 431 AR
				UFA 340	UFA 430/Highspeed	UFA 444/MS
				UFA Queen GOLD	UFA 440/Highspeed	UFA Bergwiese AR
				UFA Strufu	UFA 440 AR/Highspeed	
				UFA Bergwiese AR		
				UFA 444/MS		
Vollweide				UFA 340	UFA 440/Highspeed	UFA 481
					UFA 440 AR/Highspeed	
					UFA 480	
mit Luzerne	UFA WELUZ	UFA Regina GOLD		UFA 320 GOLD		UFA 323 GOLD
				UFA 323 GOLD		
				UFA Queen GOLD		
				UFA Harvestore GOLD		
Ökoausgleich					UFA Salvia	UFA Montagna
					UFA Humida	UFA Broma
					UFA Broma	



Bei der Mischungswahl können auch die Erfahrungen aus den letzten Jahren hilfreich sein.

schnitten wird, so reicht eine Rezeptur mit weniger Arten und Sorten.

Fruchtfolge Die Kunstwiese wird allgemein als Mutter des Ackerbaus bezeichnet! Sie gilt als Gesundungsfrucht in der Fruchtfolge. Pflanzenschutz-Resistenzen werden abgebaut und der Humusgehalt aufgebaut. Die Bodenfruchtbarkeit wird dank den Kunstwiesen erhöht. Doch es gibt auch Einschränkungen!

Es kann zu Durchwuchs in der Folgekultur kommen, vor allem dann, wenn die Wiese nicht sauber untergepflügt wurde. Wurzelaustritte, vor allem von Rotklee und Luzerne, können ebenfalls störend wirken. Dies gilt vornehmlich auch im Zwischenfütterbau, wo der Folgekultur besondere Beachtung geschenkt werden muss. Durchwüchse von Italienisch Raigras und/oder Luzerne erfordern oft teure Herbizidstrategien. Nach lang dauernden Kunstwiesen muss auch dem Drahtwurm und der Wiesenschnakenlarve Beachtung geschenkt werden.

Wann säen? Ein gutes Gelingen der Kunstwiese beginnt mit der Saat! Auch da müssen Regeln eingehalten werden. Im Frühjahr können Gras-Weissklee-Mischungen bereits ab Anfang März gesät werden, nicht aber Luzernemischungen und Varianten mit Alexandrinerklee als Deckfrucht. Diese zwei Arten frieren bei Spätfrösten ab. In den Sommermonaten ist es allgemein schwierig für Neusaaten. Man bedenke, dass bei einer Tagestemperaturen von 30°C sich die Temperatur an der Bodenoberfläche bis auf über 50°C erwärmen kann! Für einen frisch aufgelaufenen Sämling ist dies oft zu heiss, er geht ein. August bis Ende September sind die idealen Saatzeiten. Während Luzerne- und Rotkleemischungen noch im August gesät sein müssen, können Gras-Weissklee-Mischungen bis Ende September gesät

werden. Je früher im Frühjahr und je später im Herbst gesät wird, desto exakter müssen die Saat und die Bodenbearbeitung erfolgen.

Deckfrüchte Deckfrüchte haben die Aufgabe, die auflaufenden Saaten zu schützen und helfen Unkraut zu unterdrücken! Sie sollten schnell wachsend sein, damit ein früher «Eingrasig»-Schnitt gemacht werden kann. Bei den Sommersaaten ist dazu der einschnittige Alexandrinerklee «Tabor» am besten geeignet. Vor allem in langsamer auflaufenden Gras-Weissklee-Mischungen kommt eine Deckfrucht in Frage. Voraussetzung ist allerdings, dass der erste Schnitt gemäht und abgeführt werden kann. Mulchen ist bei Mischungen mit Deckfrucht nicht empfehlenswert, da die zurückbleibende Grünmasse die aufkommenden Pflanzen zudecken kann. Saaten mit Deckfrucht müssen vor Mitte August angelegt werden. Bei späterer Saat ist die Deckfrucht eine zu grosse Konkurrenz auf die Mischung. Es besteht zudem die Gefahr, dass ein früher Kälteeinbruch den Alexandrinerklee erfrieren lässt. Bei den schnell auflaufenden 200er und Luzernemischungen braucht es keine Deckfrucht. Bei diesen Mischungstypen kann sogar der Klee durch die Deckfrucht zu stark konkurrenziert werden.

Wann Umbrechen? Mischungen sind immer auf eine bestimmte Nutzungszeit ausgerichtet! Werden sie länger genutzt, können sich die Arten nicht halten. Ein lückiger Bestand ist die Folge! Ein schöner Indikator eines lückigen Bestandes ist, wenn eine Kunstwiese im Frühjahr gelb und/oder weiss blüht. Löwenzahn Hahnenfuss, Hirteltäschelkraut und das Wiesenschaumkraut sind diese blühenden Hauptarten, die sich nur in Lücken entwickeln können. Die Erträge solcher Bestände dezimieren sich sofort. Ein Umbruch und somit einer Zuführung in den Ackerbau lohnt sich bei solchen Beständen immer. ■

keit gesprochen. Diese nur auf die Höhenlage zu beschränken ist zu einfach. Südexponierte, flachgründige Moränenlagen im Schweizer Mittelland gehören ebenfalls zu den Raigras-Grenzlagen. Knautgras, Wiesenschwingel und Goldhafer sind da die angepassten Arten. (Stau)Nässe, schattige Standorte mit längeren Schneedecken und Moorböden liebt das Raigras nicht. An solchen Standorten sollte der Wiesenfuchschwanz das Leitgras sein.

Schnitthäufigkeit Je idealer der Standort, desto häufiger kann genutzt werden! Alle horstbildenden Arten wie Knautgras, Goldhafer, Rohrschwingel sind trockenheitsverträglich. Sie bilden ein tiefes Wurzelwerk. Dasselbe gilt für hochwachsende Kleearten wie Luzerne und Rotklee. Die ideale Schnittzahl liegt bei diesen Typen bei vier, maximal fünf Jahresschnitten. Werden sie übernutzt, so können sie keine Reserven in den Horsten und Wurzeln einlagern. Sie bilden sich zurück oder verschwinden.

Nutzungsart Wird eine Mischung genutzt zum Eingrasen, Heuen und zur Weide so muss die Mischungsrezeptur «breit» abgestimmt sein, weil sich die Pflanzengemeinschaft so besser an die Nutzung anpassen kann. Wenn jedoch eine Mischung nur siliert und der Bestand jeweils im idealen Stadium ge-

Autor Hanspeter Hug, UFA-Samen, 8401 Winterthur

Die Details zu den Kunstwiesen-Sorten stehen im UFA-Feldsamenkatalog oder unter www.ufasamen.ch

www.ufarevue.ch

INFOBOX

6 • 08